

# Das Förderprogramm IQ auf einen Blick

Stand: Juli 2017

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ hat das Ziel, Zugewanderten mit im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüssen den Einstieg in eine (aus)bildungsadäquate Beschäftigung in Deutschland zu ermöglichen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Förderprogramm IQ wurde 2005 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiiert.


## Förderprogramm IQ: drei Handlungsschwerpunkte

Eckpfeiler der praktischen Arbeit in dem bundesweit agierenden Förderprogramm IQ sind die Entwicklung und Umsetzung von Beratungs- und Qualifizierungsangeboten für Zugewanderte. Zugleich wird strukturverändernd gearbeitet: Das Förderprogramm IQ zielt mit dem Angebot interkultureller Trainings für Jobcenter, Arbeitsagenturen und kleine und mittlere Betriebe auf die Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur in Verwaltung und Wirtschaft.

Handlungsschwerpunkt 1   <b>BMAS- UND ESF-GEFÖRDERT</b> Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung	
Handlungsschwerpunkt 2   <b>BMAS- UND ESF-GEFÖRDERT</b> Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes	
Handlungsschwerpunkt 3   <b>BMAS-GEFÖRDERT</b> Interkulturelle Kompetenzentwicklung und weitere Angebote	
Partner in der Umsetzung aller drei Handlungsschwerpunkte Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Bundesagentur für Arbeit (BA) <small>(BMAS) Bundesministeriums für Arbeit und Soziales   (ESF) Europäischen Sozialfonds</small>	

### 1. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung



Mit **101 Beratungsstellen** und mehr als 50 mobilen Beratungsangeboten bieten die IQ Landesnetzwerke eine **bundesweit flächendeckende Beratungsstruktur** an. Hier werden zugewanderte Menschen im persönlichen Gespräch **kostenfrei** zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse informiert und zu den Möglichkeiten einer Anpassungs- oder Nachqualifizierung zur Erreichung der vollen beruflichen Anerkennung beraten.

Zeitraum: 1. April 2012 bis 30. Juni 2017	
<b>204.187</b> Anerkennungsberatungen (davon 125.980 Erstberatungen) <a href="#">↗</a>	
Zeitraum: 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2017	
<b>22.417</b> Qualifizierungsberatungen <a href="#">↗</a>	

### 2. Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes


IQ Qualifizierungen unterstützen Zugewanderte dabei, fehlende Kenntnisse für die volle berufliche Anerkennung zu erlangen oder vermitteln neue Bausteine für den angestrebten Beruf. Das Angebot umfasst Kurse

und individuelle Förderungen. Das sind zum Beispiel Anpassungsqualifizierungen für reglementierte medizinische und pädagogische Berufe, die fachliche Lücken schließen oder erforderliche Deutschkenntnisse vermitteln. Oder Qualifizierungen für Akademikerinnen und Akademiker, denen für eine Arbeitsaufnahme noch fachliche, methodische oder sprachliche Kenntnisse fehlen. Das Angebot umfasst auch Vorbereitungen auf die Kenntnis- und Eignungsprüfungen in einem angestrebten Beruf.

Zeitraum: 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2017	
<b>135</b> qualifizierende Projekte mit rd.	
<b>570</b> Qualifizierungsmaßnahmen	
<b>44</b> begleitende Projekte	
<b>Über 10.500</b> Teilnehmerinnen und Teilnehmer	

### 3. Interkulturelle Kompetenzentwicklung und weitere Angebote

Das Förderprogramm IQ steht der Arbeitsverwaltung und der kommunalen Verwaltung, Bildungs- und Beschäftigungsträgern sowie Unternehmen mit Schulungen, Beratung und Handreichungen zur Seite. Themen sind zum Beispiel interkulturelle Kompetenz, sprachensible Beratung, berufliche Anerkennung oder der Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung. Mit Fortbildungs- und Beratungsangeboten für Unternehmen, Betriebe und Wirtschaftsverbände arbeitet das Förderprogramm IQ an der Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur in Verwaltung und Wirtschaft.

Zeitraum: 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2017	
<b>3.066</b> Schulungen insgesamt	
<b>42.185</b> Mitarbeitende und Führungskräfte in Verwaltung und Unternehmen	
<b>790</b> Schulungen „Interkulturelle Grundsensibilisierung mit dem Schwerpunkt Asyl und Flucht“	
<b>11.294</b> Teilnehmerinnen und Teilnehmer	

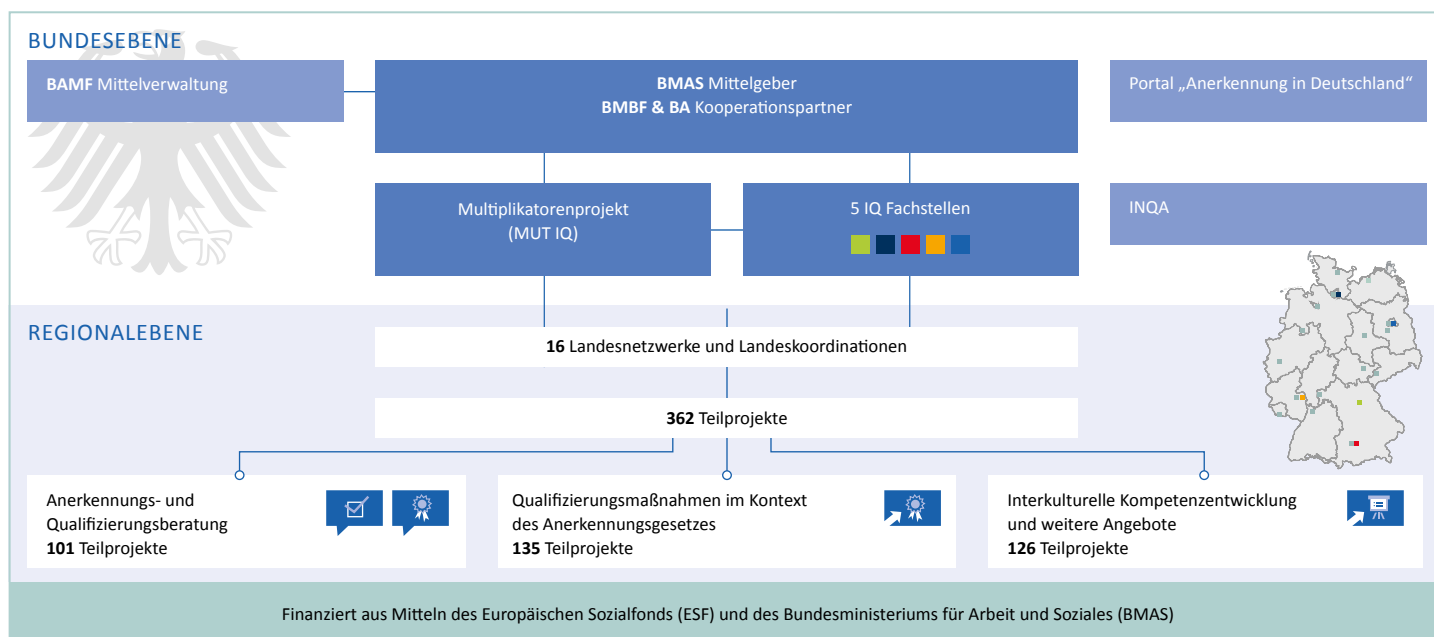
### Die Integration von Geflüchteten im Förderprogramm IQ

Die IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung und die IQ Qualifizierungen stehen Geflüchteten offen und sind für sie ebenfalls kostenfrei.

**Rund 50 Teilprojekte** entwickeln spezifische Angebote für Geflüchtete. Sie bieten zum Beispiel Potenzialanalysen und Kompetenzfeststellungen, Coaching, Begleitung, und Mentoring, berufsorientierende Angebote und unterstützen auf dem Weg in eine Selbstständigkeit. Weitere Teilprojekte widmen sich der Ausbildung und dem Einsatz von ehrenamtlichen Einstiegsbegleiterinnen und -begleitern oder beraten Unternehmen, die Praktika und Qualifizierungen für Geflüchtete anbieten.



## Förderprogramm IQ: eine föderale Netzwerkstruktur



### In allen Bundesländern aktiv – die IQ Landesnetzwerke

Bundesweit haben sich IQ Landesnetzwerke in unterschiedlichster Trägerschaft etabliert. Die Bandbreite reicht vom Flüchtlingsrat in Schleswig-Holstein, über die Handwerkskammer in Hamburg bis hin zum Berliner Senat und dem Integrationsprojekt „Tür an Tür“ in Augsburg.

Mit **362 Einzelprojekten** bieten die **16 IQ Landesnetzwerke** vor Ort Beratung und Qualifizierungen sowie Schulungen für Verwaltungen und Betriebe an. Durch Vernetzungsarbeit und strategische Kooperationen mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung sorgen sie für flächendeckend aufeinander abgestimmte Unterstützungsangebote zur Arbeitsmarktintegration.

### Fachlich fundiert – die IQ Fachstellen mit fünf Schwerpunkten

- Beratung und Qualifizierung
- Berufsbezogenes Deutsch
- Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung
- Migrantenökonomie
- Einwanderung

Die Expertinnen und Experten in den IQ Fachstellen unterstützen die Landesnetzwerke in der Projektarbeit, zum Beispiel, indem sie berufs begleitende Sprachlernmethoden ausbauen, Schulungen zur interkulturellen Sensibilisierung von Arbeits- und kommunaler Verwaltung und Unternehmen konzipieren, Trainerinnen und Trainer für diese Schulungen ausbilden oder die Qualität der IQ Beratungen und Qualifizierungen sichern. Mit Fachtagungen und Dialogforen binden die IQ Fachstellen wissenschaftliche Einrichtungen sowie Praktikerinnen und Praktiker ein.

Mit Handreichungen und Leitfäden werden Verwaltungen und Betrieben Informationen und Orientierungen unter anderem zur sprachsensiblen Beratung, zu arbeitsrechtlichen Fragen bei der Fachkräftegewinnung und zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse an die Hand gegeben.

### Koordination und Transfer

Das IQ Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ) unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis und stellt das Förderprogramm IQ öffentlich dar. Der Verein „Charta der Vielfalt“ ist als Teilprojekt des Förderprogramms in den Transfer eingebunden, vor allem im Rahmen des Deutschen Diversity Tags.

### Steuerung und Finanzierung

Mittelgeber des Förderprogramms IQ ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Strategische Partner in der Steuerung und Umsetzung des Programms sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist zuständig für die finanzielle Programmadministration. Das Förderprogramm IQ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des BMAS finanziert.

### Kooperationspartner

Wichtige, strategische Kooperationspartner des Förderprogramms IQ sind „Anerkennung in Deutschland“, das mehrsprachige Portal der Bundesregierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und die „Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)“. Der Verein „Charta der Vielfalt“ ist operativer Kooperationspartner.

## Sie wollen mehr wissen?

Fabian Junge  
fabian.junge@ebb-bildung.de  
Tel. +49 (221) 932981 16  
www.ebb-bildung.de

Informationen und aktuelle Zahlen finden Sie auch unter:  
[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:

